

Metternich's

und seiner Gattin

Melanie Bichy's

Ränke in London

und

Rußland's gegenwärtige Politik.

Beleuchtet von einem Patrioten.

157

Daß unser deutsches Vaterland unter dem indirecten Drucke und dem Einflusse der mächtigen russischen Czarenfaust steht, ist eine Thatsache, der wohl keiner, welcher sich nur im Mindesten um das politische Leben der europäischen Gesamtstaaten kümmert, widersprechen kann und wird! Möchten doch die einzelnen Stämme Deutschland's ihr eigenes Wohl und Heil erkennen, möchten sie dem gesammten deutschen Volke als ein leuchtendes Vorbild vorangehen, und durch ein innigwahres Aneinanderschließen erstarken, statt den Ränken des russischen Kabinetes, zu ihrem eigenen Verderben, eine nur zu geneigte Willfährigkeit zu zeigen. —

Die russische Regierung, die ferne Zukunft ihres Reiches in's Auge fassend, schreitet nach einem eisern festgestellten Plane, langsam aber mit Bestimmtheit der allmählichen Entwicklung des Landes, im Sinne des unbegrenzten Absolutismus entgegen. —

Während seit einer Reihe von Jahren in beinahe allen übrigen europäischen Staaten nur das Princip des Erhaltens des Bestehenden als stabiles Staats-Grundgesetz angenommen wurde, trachtete die schlaue russische Regierung, wohl einsehend, daß ein dauerndes Erhalten ohne Vorwärtstreben nicht denkbar ist, und daß ein Reich, dessen Herrscher nur fortwährend das Alte erhalten will, im Zenith seiner Macht steht, mit allen Kräften dahin, das nach Entwicklung drängende Streben der Zeit im Sinne des russischen Staatsprincipes, das ist des unbedingtesten Absolutismus, zweckmäßig auszubeuten. — Rußland schreitet dadurch in seiner Art vorwärts, und dieses Vorwärtsschreiten scheint der Regierung genügende Bürgschaft für die Stetigkeit seines Bestehens zu sein. —

Seit mehreren Jahren schien der russische Adler sein besitzgieriges Auge nur nach dem Kaukasus gerichtet zu haben, und da die wichtigen Eroberungen, welche er in jenen Gegenden gemacht, den europäischen Gesamtstaaten nicht von besonderem Einfluß zu sein schienen, so sahen sie mit vieler Ruhe und Gleichgiltigkeit zu, und ließen der Raubgier des russischen Adlers dort ungestörte Freiheit. Betrachtet man diesen Gegenstand jedoch genauer und aus dem wahren Gesichtspuncte der russischen Politik, mit einem tiefen, ernsten Blicke in das innerste Getriebe der russischen Staatsverwaltung, so wird man ohne große Mühe finden, daß der Kaukasus dem russischen Adler offenbar

nur ein „schlechtes Aas“ ist, an dem er seine Fänge nur so lange weßt und schärft, bis ihm die erwünschte Gelegenheit wird, über ein „edleres Wild“ ungestraft herfallen zu können.

Wie bald sich diese Gelegenheit finden dürfte, das ist eine jener geheimnißvollen Zeitfragen, über welcher die nächste Zukunft entscheiden kann und wird. Indesß ist es nicht zu läugnen, daß die russische Regierung mit schlauberechnender Gewandtheit Alles vorzubereiten sucht und kein Mittel scheut, um eine derlei günstige Gelegenheit recht bald herbeizuführen und Alles aufbiethet, um dann möglichst gerüstet und vorbereitet zu erscheinen.

Des schlaunen Ex-Ministers Metternich Anwesenheit in England dürfte hiebei gewiß nicht ohne Bedeutung sein. Ein Mann wie er, der durch ein halbes Jahrhundert in alle Geheimnisse Europa's eingeweiht war, der unstreitig besser als irgend ein anderer jetzt lebender Mensch die Verhältnisse Europa's kennt, ist auch sicher am Besten im Stande, mit neuen Intriguen Rußland's Politik auf's Kräftigste, bei allen in London anwesenden Diplomaten, zu unterstützen. Er, der sich für seine gewaltsame Entfernung aus Oesterreich sicher zu rächen suchen wird, wird nebst seinem ränkevollen Weibe, der herrschsüchtigen Melanie Zichy, sicher kein Mittel unversucht lassen, Oesterreich, Deutschland, Europa in jeder Hinsicht zu schaden, und wenn es in seiner Macht stünde, große Schmach zu bereiten.

Jedoch allen diesen Ränken der Diplomatif stellt sich ein großes Hinderniß entgegen, und das ist das

einige Deutschland.

Das sich immer mehr entwickelnde Zusammenhalten der Deutschen, das vorzügliche Streben, der jugendliche Aufschwung, welchen das allmählig erwachende Deutschland in dieser, so wie in mancher anderen Hinsicht nimmt, und thatkräftig und rastlos verfolgt. —

Eine der wesentlichsten Bestrebungen Rußland's, um in seinem Interesse gegen die Deutschen zu wirken, ist die Erweckung eines für Deutschland gefährlichen Gegengewichtes außerhalb Rußland. Die Elemente dazu finden sich in dem National-Gefühle der Slaven leider nur zu reichlich, und trefflich versteht es die Gewandtheit des russischen

Kabinetes, der National-Eitelkeit der verschiedenen slavischen Volksstämme durch ihre zahlreichen, gut besoldeten Emissäre zu ihren geheimen Zwecken auszubeuten.

Die Absicht Rußland's, durch Gründung eines großen Slavenreiches der Riesenmacht des einigen Deutschlands kräftig entgegen zu treten, ist unverkennbar, und leider scheint dies Bestreben Rußland's bisher von einem nur zu günstigen Erfolge gekrönt werden zu wollen.

Es ist durchaus nicht die Tendenz dieser Zeilen, ausführlich in die geheimen Machinationen Rußland's und in die Aufdeckung der Maßregeln einzugehen, die Rußland's Minister zur Erreichung ihres Zweckes anwenden, sonst müßte ich hiebei unwillkürlich auf die begangenen Fehler, auf die Fehler der übrigen europäischen Staaten übergehen, und statt einer Skizze, ein voluminöses Buch schreiben.

Möchten jedoch vor Allem die slavischen Volksstämme außerhalb Rußland's einsehen, daß sie nur der Spielball russischer Politik sind, und daß ihr dauerndes Glück und Heil nicht durch ein Hinneigen zu den geheimen Interessen Rußland's, sondern durch einen kräftigen, brüderlichen Anschluß an das sich fort entwickelnde, mächtige Deutschland, wahrhaft begründen kann! Das in der Weltgeschichte gewiß ewig denkwürdige Jahr: 1848 brachte in allen europäischen Staaten die wichtigsten und großartigsten Umwälzungen hervor, nur der Riese Rußland steht unverändert, kampfgerechter als je vorher, da. Die Zeit, die Gelegenheit, die er so schlau und gewandt seit Jahren vorbereitete, sie scheint gekommen zu seyn! —

Auf denn, ihr Völker Europa's! und vor Allem ihr Völker Oesterreichs, erwachet auch in dieser Hinsicht! Reichet Euch in brüderlicher Eintracht die Hände, schließt Euch fest und innig aneinander, damit Ihr anstatt Euch selbst zu schwächen, stark und fest dastehet gegen den größten Feind der Freiheit, der jetzt, Arglist und Lücke im Herzen, kampfgerechter und hohnlächelnd innerhalb seiner Gränzen lauert und nur auf den günstigen Augenblick wartet, wo Ihr, in unseligen Zwist, in Spaltungen zerfallen, ihm eine rettungslose Beute sein würdet!

Seid einig, Deutsche und Slaven, nur das macht euch kräftig, stark, unüberwindlich! —

A. Dorfmeister's Officin.

Ein Patriot.

Ra 1021
C 0957